

Hellerthaler Zeitung.

Erscheint Samstags. — Bezugspreis für ein Vierteljahr 50 J., bei den Postämtern 65 J.

Redaktion, Druck und Verlag von
S. Braun, Neunkirchen.

Anzeigen kosten 10 J die Petit-Zeile.
Bei Wiederholungen Rabatt.

Nr. 36.

Fernsprecher Amt Neunkirchen Nr. 7.

Neunkirchen, den 5. September 1908.

14. Jahrgang.

Wochen-Rundschau.

Der Kaiser ist am 2. September abends 10¹/₂ Uhr von Berlin nach Straßburg zur Teilnahme an den Manövern gereist. — Nach der Parade auf dem Poligon bei Straßburg hielt der Kaiser eine auch im Auslande viel beachtete Rede, von der wir die bemerkenswertesten Stellen hier wiedergeben. Diese lauten:

„Als Bewohner dieses Grenzlandes haben Sie naturgemäß das größte Interesse an der weiteren Erhaltung des Friedens, und ich freue mich, Ihnen als meine innerste Überzeugung es aussprechen zu können, daß der europäische Friede nicht gefährdet ist. Er beruht auf zu festen Grundlagen, als daß sie durch Hegerien und Verleumdungen, von Neid und Mißgunst einzelner eingegeben, so leicht umgestürzt werden könnten. Eine feste Bürgschaft bietet in erster Linie das Gewissen der Fürsten und Staatsmänner Europas, die sich Gott gegenüber verantwortlich wissen und fühlen für das Leben und Gedeihen der ihrer Leitung anvertrauten Völker. Zum andern ist es der Wunsch und der Wille der Völker selbst, sich in ruhiger Weiterentwicklung die großartigen Errungenschaften fortschreitender Kultur nutzbar zu machen und im friedlichen Wettbewerb ihre Kräfte zu messen. Und zuletzt wird der Friede gesichert und verbürgt auch durch unsere Wehrmacht zu Wasser und zu Lande, durch das deutsche Volk in Waffen.“

Der **Endabschluß der Reichshaushalts** ergibt für 1907 einen Fehlbetrag von 13843000. Der Ausgabebetrag ist um 33178000 überschritten worden, ein trefflicher Beweis dafür, wie schwer das Sparen ist, wenn man's von Hause aus nicht gelernt hat.

Wir haben eine **neue Straßprozeßordnung** zu erwarten. Der jetzt veröffentlichte Entwurf schlägt als Gerichte erster Instanz in Straßachen vor: 1. die Schwurgerichte in ihrer bisherigen Gestalt, 2. die Strafkammern in der Besetzung mit zwei Richtern und drei Schöffen, 3. die Amtsgerichte, und zwar für die kleinsten Sachen in der Besetzung mit einem Richter, sonst in der Besetzung mit einem Richter und zwei Schöffen.

Spare in der Not. Die preussischen Minister des Innern und der Finanzen haben an alle Behörden einen Erlaß gerichtet, in dem eine weise Sparsamkeit bei der Errichtung öffentlicher staatlicher Bauten vorgeschrieben ist. Vor allen Dingen soll das viele Vmborium verschwinden, Stuckornamente und sonstiger Klimbim, den wir an den Bauten der Zeit von 1870 bis 1900 so überreich verwendet haben. Dahin gehören auch die Türmchen. Die staatlichen Bauten sollen einfach und zweckmäßig sein, ohne irgendwelche Raumverschwendung, große, hallenartige Korridore und Treppenanlagen, und an der inneren Ausstattung ohne überflüssigen Aufwand. Dann soll an der Unterhaltung der Dienstwohnungen gespart werden. Der Wille ist gut und anzuerkennen, der in diesem Erlaß an die nachgeordneten Behörden kundgegeben wird; leider fehlt es vielfach an praktischem Blick, diesen Willen auszuführen. So wird z. B. der Kölner Hauptbahnhof demnächst mit einem Kostenaufwand von über 6 Mill. M. umgebaut, der noch keine 20 Jahre alt ist. Das in der Halle liegende Gebäude wird verschwinden und an seine Stelle kommen Durchgangsgeleise. Man hat aber die Empfindung, daß dauernd der Verkehr auch dann noch nicht bewältigt werden kann. Die Richtschnur, die von den beiden Ministern in gelbamer Zeit gegeben wird, sollten sich auch alle Kommunalverbände merken, denn die ständigen vielfach weit mehr auf Kosten der Steuerzahler, wie die staatlichen Behörden.

Graf Zeppelin ist nach einer mehrtägigen Schweizerreise wieder in Friedrichshafen eingetroffen. Die Aussicht ein großes Terrain dortselbst für Fabrikbauten anzukaufen, ist durch sehr hohe Grundstückspreise zweifelhaft geworden. Die Summe des gesammelten Geldes dürfte ca. 4 Millionen M. betragen; es wird immerzu noch weiter gesammelt. Prinz Heinrich sandte 5364.54, die von der Hochseeflotte unterwegs gesammelt worden waren und schrieb dazu, daß er erfreut sei über den gefundenen, mutigen und patriotischen Sinn des Offizierkorps, welches gewohnt sei, in seinem Beruf mit Mißerfolgen und Verlusten jeder Art zu rechnen, die durch elementare Naturgewalten hervorgerufen werden.

Rußland. Die russische Regierung wird einige neue Panzerschiffe auf ihren eigenen Werften durch die Hamburger Schiffbauwerkfirma Blohm u. Boff bauen lassen. Es handelt sich um einen Kostenbetrag von 100 Mill. M. Die Franzosen jammern, weil sie das Geld hergeben müssen, das die Deutschen beim Schiffsbau verdienen werden.

Türkei. In der Türkei und besonders in Konstantinopel, Salonik und Uesküb feiert man Feste auf Feste und benutzt jeden Anlaß, um der Verfassung und der Freiheit zuzujubeln. Das Fest der Thronbesteigung des Sultans wurde in den letzten Tagen sehr glanzvoll gefeiert. Der alte Herr kann froh sein, daß ihn die Reformbewegung nicht hinweggefeht hat, denn die Jungtürken waren erst Willens, ihn abzusetzen. Um aber mit den Alttürken nicht vornherein Unfrieden zu haben, beschloßen sie, mit dem

alten Sultan weiter zu arbeiten. Der Sultan empfing eine Reihe Abordnungen, die ihm ihre Glückwünsche überbrachten, darunter Muselmanen und Christen verschiedener Richtungen. Die Mohammedaner zeigen sich bei der Umwandlung als äußerst verträgliche Menschen, aber zwischen den Bulgaren und Griechen der griechisch-katholischen Kirche bestehen immer noch scharfe Gegensätze, die den alten Haß zeitweilig neu aufflammern lassen. Das Zentralkomitee für Freiheit und Fortschritt sucht dann zu vermitteln und die erregten Gemüter zu beruhigen.

Marokko. Deutschland hat die erste Anregung gegeben, den Sultan Abdul Hafid anzuerkennen. Die Franzosen sind dadurch sehr verärgert, denn sie halten sich berechtigt, als Bevollmächtigte der Großmächte in Marokko zu handeln. Die Anerkennung Malai Hafids durch Deutschland kommt ihnen sehr unangelegen. Einen noch schlimmeren Ton wie die französische Presse schlägt die englische an; die Times, welche immer das größte Maul hat, wenn es sich um Deutschland handelt, schreibt:

„Das Vorgehen Deutschlands sei von einem Geist eingegeben, der sich sehr scharf von den jüngsten Worten des Kaisers unterscheidet. Noch sozial ungezügelter und böswilliger Gerede oder Geschreibsel unbedenklicher Leute, das der Kaiser mit Recht verurteilt, vermag nicht soviel böses Blut zu machen wie dergleichen Handlungen der deutschen Regierung. Die politische Wirkung des Vorgehens werde sich nicht auf Marokko beschränken. Es rufe Erinnerungen an die Maßnahmen der deutschen Politik bei früheren Gelegenheiten wach und werde die Beunruhigung erneuern, die der Kaiser in seiner Rede entgültig zu beschwichtigen gesucht habe.“

Nordamerika. Präsident Roosevelt ist bekanntlich ein leidenschaftlicher Jäger. In seinem Amt machte er gerne Jagd auf die Großkapitalisten, wenn diese mit ihrer Macht einen gar zu starken Druck auf das wirtschaftliche Leben der Nation ausüben wollten. Nun wird er, nachdem ihm demnächst die Bürde des Amtes nicht mehr drücken wird, nach Afrika gehen, um dort das weiße Rhinoceros zu jagen, ein Wild, welches durch die eifrigen Nachstellungen beutegieriger Jäger bald ausgestorben ist. Wir dachten nicht, daß die weißen Rhinocerosse so selten seien.

Venezuela. Die Holländer haben sich mit kriegerischen Absichten der Küste, woselbst der ehemalige Maultiertreiber und jetzige Präsident Castro ein strammes Regiment führt und jeden ihm nicht gefallenden Gesandten fortjagt. Holland hat sich zu dem Nachzuge erst entschlossen, nachdem es sich von den Ver. Staaten die Erlaubnis dazu geholt hat. Nun sind wir gespannt, wie die Nynheers sich benehmen. Mit Ruhm kann man sich dort nicht bedecken.

Dritte Siegerländer Ausstellung für Landwirtschaft und Gewerbe.

In den Tagen vom 12. bis 21. September findet auf dem Gelände der Eintracht eine vom Kreise Siegen veranstaltete Ausstellung für Landwirtschaft und Gewerbe statt, die in ihrer Gesamtheit ein großes Maß freiwillig geleisteter Arbeit darstellt und wohl der Beachtung der Bewohner des Kreises und der Nachbarschaft wert ist. Die Vorarbeiten sind so weit gediehen, daß wohl anzunehmen ist, daß die Ausstellung gleich am ersten Tage ein lidenloses Bild darbieten wird. Die Ausstellungsbauten bestehen aus einer großen Halle und einer Anzahl Einzelbauten, darunter zwei Wohnhäuser der Firma C. W. Vogel. Das Gewerbe des Siegerlandes beteiligt sich sehr zahlreich an der Ausstellung; bezüglich der Landwirtschaft muß man abwarten, was hier geschieht und ob es gelingt, endlich einmal etwas wirklich Wertvolles zu bieten. Wir hören aber, daß die jetzige Ausstellung ihre Vorgängerinnen an Umfang und Bedeutung weit übertrifft wird. Während der Ausstellung finden neben zahlreichen Versammlungen von Verbänden und Vereinen eine Reihe von Unterhaltungen und Vergnügungen statt. Die Stadtkapelle, auf 32 Mann verstärkt, spielt jeden Nachmittag von 3 Uhr an. Des Abends wird die Beleuchtung feenhaft sein, da 6500 Lichter zur Verfügung stehen. An drei Abenden ist großes Feuerwerk vorgesehen und an einem Nachmittag die neueste Sensation auf dem Gebiete der Feuerwerkskunst, ein sogenanntes japanisches Tagesfeuerwerk, bestehend in Bomben, die beim Plagen in der Luft wunderbare Sachen hervorbringen, die sich jeder gratis mit nach Hause nehmen kann. Am Sonntag den 20. September spielt außer der Stadtkapelle noch die gesamte Kapelle des 2. Nass. Inf.-Regts. Nr. 88 aus Mainz. Die voraussichtlich große Zahl der Besucher wird zudem dazu beitragen, eine besondere Anziehungskraft auszuüben, sodaß es gar nicht zweifelhaft sein kann, daß alle Welt hingehet.

Locales und Provinzielles.

* **Neunkirchen.** Von der in vor. Nr. angekündigten Einquartierung des 6. Dragonerregiments wurden infolge anderer Dispositionen Neunkirchen und Altenfeld befreit. Diese zwei Schwadronen sind am Donnerstag Abend mit der Bahn über Beldorf nach Siegen transportiert worden. Salchenborn ließ seine Einquartierung durch das Schülertambourkorps zwischen Jeppenfeld und Neunkirchen abholen, worauf die zwei Schwadronen unter den Klängen des Kalbsfelles und der Nicololläden in ihre Quartiere zogen, sehr zur Erheiterung der Offiziere und Mannschaften. In Jeppenfeld, Wiederstein, Wahlbach und Beldorf lagen die 6. Ulanen. Ueberall war Leben und Bewegung, da viele Leute aus anderen Ortschaften gekommen waren, die Soldaten zu sehen. Selbst Leute aus dem Daadener

Tale waren anwesend. Am Mittwoch Morgen ritten die Ulanen nach Siegen, die Dragoner nach Freudenberg. Im letzten Augenblick traf noch eine Depesche ein, die anscheinend das Anrücken des Feindes gemeldet hat, denn in Struthütten lehnte ein Zug Dragoner um und ritt in der Richtung nach Beldorf davon. Die Ulanen hatten eine 10 Mann starke Patrouille nach Lippe vorgeschoben, die dort zur Beobachtung bis am Freitag Morgen 7⁰⁰ blieb und sich dann beim Anrücken des Feindes auf der Lippe Höhe (Hess. Dragoner Regiment Nr. 23) zurückzog. Patrouillen waren fortwährend unterwegs und in der Nacht hörte man oft das Klappern der Pferdehufe. Kein Wunder, daß sich besonders unserer Jugend eine sehr kriegerische Stimmung bemächtigt hat. Der „Feind“, das Dragonerregiment Nr. 23, bezog in Beldorf und Beldorf Quartiere. Genaues konnten wir nicht mehr in Erfahrung bringen, denn der Übergang befindet sich im Kriegszustande.

— Die Verabreichung der Bannen- und Brausebäder in der hiesigen Badeanstalt beginnt am kommenden Mittwoch. — Die Gesellschaft Glück auf machte am Sonntag Nachmittag einen Ausflug nach Daaden und verlebte im Hotel Schmih einige vergnügliche Stunden. Der neue Inhaber des Hotels gab sich recht viel Mühe mit der Bewirtung der Gäste. Das Haus eignete sich vortrefflich für Fremdenbesuch.

— Nach dem Brande der Rintischen Mühle und der damit verbundenen Vernichtung der Breitreifmaschine wird hier wieder zum Flegel gegriffen und überall hört man das Klappern derselben im Drei- und Viertact. Das Genossenschaftswesen hat auch beim Dreifchen eine ausgedehnte Pflege gefunden, indem sich immer mehrere Frauen und Mädchen zusammenfanden, um gemeinsam zu dreschen. „Wetter noch mal, was haben die drauf!“ mit diesem Ausruf bewundernder Anerkennung betrat vor einigen Tagen ein Reisender unser Geschäftslokal. Ja, Verehrtester, das sind freigelegener Damen und keine Großstadtpflanzen, konnten wir ihm mit Stolz melden. Wer da eine von bekommt, lernt parieren!

— Die beiden Schnellzugspare auf der Strecke Duisburg-Lagen-Beldorf-Frankfurt a. M. werden, wie man jetzt in Erfahrung bringt, mit Inkrafttreten des neuen Winterfahrplans, also am 1. Oktober, in D. Züge umgewandelt.

— Der Winterfahrplan der Freien Runder Eisenbahn, welcher am 1. Oktober in Kraft tritt, weist ziemlich große Änderungen auf. Sonntags fällt der jetzt um 1 Uhr von Herdorf abfahrende Zug aus. Die Abfahrtszeiten sind ab Herdorf an Wochentagen 8⁰⁰, 8¹⁰, 7⁰⁰, an Sonntagen 10⁰⁰, 8⁰⁰, 7⁰⁰; ab Wilden an Wochentagen 6⁰⁰, 11¹⁴, 5⁰⁰, an Sonntagen 7⁰⁰, 1⁰⁰, 7⁰⁰. Für die Anbringung etwaiger Wünsche bei der Bahnverwaltung dürfte jetzt der richtige Zeitpunkt sein und sind wir überzeugt, daß dieselbe nach Möglichkeit Entgegenkommen zeigen wird.

— Die Herbstferien für die Schulen im Amte Beldorf mit Ausnahme von Lippe beginnen am Sonnabend den 26. September, in Lippe am 3. Oktober. Der Unterricht beginnt in Neunkirchen und Salchenborn am Montag den 12. Oktober, in den übrigen Gemeinden am Montag den 19. Oktober.

* **Struthütten.** Die Sonntagsschule und der Posaunenchor hatten am Sonntag Mittag eine Feier auf der herrlich gelegenen Wiese an der Walscheid gegenüber dem Hohenfelbachkopf. Leider trat gegen 3 Uhr andauernder Regen ein, der den Aufenthalt im Freien unmöglich machte.

Die Interessenten der Baldgenossenschaft Scheelenberg zu Jeppenfeld-Wiederstein wählten zum Baldvorsitzer Herrn Robert Gontermann und zu Beisitzern die Herren Ferdinand Graf und Hermann Petri.

* **Wahlbach.** Der hiesige Kirchenchor machte am Sonntag auf acht Wagen einen Ausflug nach dem Nöthen.

* **Beldorf.** Bei dem Verkauf der zur Konkursmasse des Kaufmanns Alexander Goeh gehörenden drei Häuser wurden insgesamt 23500 geboten, ein Preis, der nicht acceptiert wurde. Es kam darauf ein Vergleich zustande, nach dem der jetzige Inhaber des Hauses der Geschwister Fej, Herr Albert Scholl, dasselbe wieder an die Vorbesitzer abgibt und das neue Haus gegenüber übernimmt. Das Geschäftshaus des Herrn Goeh übernimmt derselbe wieder, dazu die auf der anderen Straßenseite liegende Scheune nebst Stallung. Im Konkurs ist eine Uebereinkunft mit den Gläubigern, die 65 Prozent ihrer Forderungen erhalten, erzielt worden.

— Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Heinrich Genn ist nach Rechtskraft des bestätigten Zwangsvergleichs vom 11. März 1908 und Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben worden.

* **Würgendorf.** In dem großen Eisenbahnschnitt ist abermals die Gefahr eines Bergrutsches vorhanden, die in den letzten Jahren unter Aufwand von großen Mitteln beseitigt zu sein schien. Klaffende Erdrisse machen sich auf der oberen Seite bemerkbar. Es wurde die schnelle Errichtung einer starken Betonschutzmauer verfügt und mit der Ausführung Maurermeister Hering in Holzhausen beauftragt. Tag und Nacht wird an derselben gearbeitet. Eine Gefahr für den Verkehr ist nicht vorhanden.

* **Holzhausen.** An der Wiesenmelioration wird in Verbindung mit der Zusammenlegung der Parzellen fleißig gearbeitet. Es sind nur hiesige Leute tätig, deren — ein Zeichen der Zeit — genug zu haben sind. Der Tagelohn beträgt 3 Mark. Der Wiesengrund zwischen Holzhausen und Niederdreßendorf ist der schönste im Amte Beldorf und wohl wert, daß eine energische und kostspielige Verbesserung daran vorgenommen wird, denn der Boden ist so zu naß, als daß ein erstklassiges Futter darauf wachsen könnte. Wir hören ja vielfach klagen, daß die Kosten der Umwandlung in feinem Verhältnis zu dem Werte der Grundstücke stehen, aber es ist zu berücksichtigen, daß der größte Teil der Kosten von Staat und der Provinz getragen wird und dieses Geld den wenig fruchttragenden Gemeinden zugute kommt. — In unserer Ortschaft ist in den letzten Jahren Mancherlei geschehen, was derselben in den Augen der Besucher einen höheren Wert verleiht. Die Wege sind besser geworden; auch sind eine Anzahl hübsche Neubauten entstanden. Selten aber trifft man so schöne alte Häuser an, wie in Holzhausen und haben einige Besucher in pietätvoller Weise das Äußere derselben wohlgepflegt.

* **Niederdreßendorf.** Das andauernd nasse Wetter ist für den Feuerfand recht ungünstig. Der Preis ist niedrig

und beträgt M. 1.70 bis 1.80 je nach der Qualität und pro Zentner; er kann aber infolge abnormer Witterungsverhältnisse beträchtlich steigen. Riemlich große Flächen Driesch konnten auf dem Westerwald bis jetzt nicht gemäht werden. Demnach soll Preßheu von hier nach Ungarn versandt werden, woselbst Futternot herrscht. In gepreßtem Zustande können 200 Zentner auf einen Waggon verladen werden, was eine große Frachterparnis für weite Strecken bedeutet. Sonst fast ein Waggon 100—110 Zentner. Der durchschnittliche Jahresversand beträgt von dieser Station 100 bis 110 Waggon. Hieran sind hauptsächlich die Gemeinden Liebenfeld, Weisenberg, Löhnfeld und Rabenfeld beteiligt.

Wegdorf. Wegen Beleidigung des Directors Stenger vom Progymnasium sind vor dem Amtsgericht zu Kirchen mehrere Redner einer hier stattgefundenen Versammlung verurteilt worden.

In **Wegdorf** fand am Sonntag der Verbandstag der Feuerwehren des Kreises Altenkirchen statt. Das Feuerlöschwesen ist im Kreise Altenkirchen erst in den letzten Jahren organisiert worden. Der Kreis hat zur Zeit folgende Feuerwehren: Altenkirchen 50 Mitglieder, Wegdorf 38, Biersdorf 52, Daaden 60, Flammersfeld 37, Herdorf 52, Kirchen 44, Niederfeldhütte 27, Weibach 47, Wissen 36 und Brachbach 36. In den Bürgermeistereien Gebhardshain, Friesenhagen, Hamm und Weyerbusch besteht noch keine Feuerwehr. Da der frühere Verbandsvorsitzende Bürgermeister Krämer-Kirchen gestorben ist, so wurde ein neuer Vorsitzender in der Person des Fabrikbesizers Siebel-Kirchen gewählt. Die Verhandlungen fanden am Morgen statt, darauf folgte ein gemeinschaftliches Mittagessen. Mittags 1½ Uhr marschierten die inzwischen eingetrossenen Feuerwehren nach dem Leuchter woselbst eine Schulübung der Wegdorfer Wehr stattfand und anschließend daran am Weidenbach'schen Hause ein Sturmangriff. Auch die Sanitätskolonne trat hierbei in Tätigkeit. Um 3 Uhr erfolgte vom Zentralhotel aus der Festzug, in dem auch Deputationen von Feuerwehren des Kreises Siegen bemerkt wurden. Vor dem Rathaus fand die Parade statt. Im Kaiserfeste gab es dann eine Nachfeier.

Der frühere Grite Julius Muderbach von **Biersdorf** starb an einer Blutvergiftung, nachdem er beim Öffnen eines am Milzbrand verendeten Stück Viehes dem Tierarzt geholfen hatte.

Die Gemeinde **Trupbach** im Kreise Siegen hatte in diesem Jahre eine besonders reiche Kornerte im Hauberg. Es wurden geätzt 4800 Mitter. In der Regel wird der Wert eines derselben mit 3 M. berechnet; die Ernte hat also einen Wert von über 12000 M.

Dillenburg. Die Stadtverordneten genehmigten die vorgelegten Pläne zum Bau eines Krankenhauses und beschloßen die sofortige Erbauung gegen den Vorstoß des Magistrates, welcher die Hinausschiebung des Baues beantragte, bis das erforderliche Baukapital vorhanden sei. Selbst die Drohung, daß eine beträchtliche Erhöhung des Steuerjahres nicht zu umgehen sein werde, schreckte die Stadtverordneten nicht. Verfügbar sind 56000 M., zu denen noch der Erlös aus dem Verkauf des alten Krankenhauses kommt. Erforderlich sind 100000 M. und 25000 M. für die Ausmöblierung.

Die Gemeinde **Niederscheid** bekommt elektr. Licht und Kraft von dem Hochofenwerk in Oberfeld. Der Strompreis beträgt 35 ¢ für Licht und 22 ¢ für Kraft pro Kilowattstunde.

In **Neuenrod** wurde in der Nacht zum 1. Sept. der Versuch gemacht, das Postamt zu berauben. Die Diebe flüchteten, als sie infolge der Arbeit am Kassenschrank bemerkt wurden.

Straschewitzbach. Das Kriegsgericht der 25. Division, welches am Dienstag, den 1. Sept. hier tagte, verurteilte einen Musketier der 4. Kompanie wegen Achtungsverletzung und Gehoramsverweigerung zu vier Monaten Gefängnis. Derselbe war bereits wegen Diebstahls verurteilt und in die zweite Klasse des Soldatenstandes versetzt.

Das Schöffengericht zu **Heunef** verurteilte einen Mann zu 14 Tagen Gefängnis, der den Brunnen des Nachbarn mit Abfall verunreinigt hatte; der Nachbarn hatte einen Graben in der Nähe des Brunnens aufgeworfen und in diesen Zauche geschüttet.

Alfhar. Dienstag Abend ereignete sich hier in der Nähe der Station ein bedauerlicher Unfall, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel, während eine zweite Person schwere Verletzungen davontrug. Gegen 7½ Uhr wollte die Witwe Heinrich Schmidt III. von hier mit ihrem 4jährigen Enkelchen auf dem Uebergang die Geleise überqueren. Hierbei wurde die Frau von dem vorbeifahrenden Zug erfasst und etwa 20 Meter weggeschleudert; sie war sofort tot; das Kind erhielt mehrere Verletzungen, darunter eine schwere am Kopf.

Der Schützenverein zu **Weilburg** hatte am Schießfest 1908 eine Einnahme von M. 7073 an Schießgeldern und eine Ausgabe von M. 5177.78 für Preise. Zu dem hierbei erzielten Ueberschuß von M. 1915.22 kamen Einnahmen von M. 346.40 für Pächte und Eintrittskarten, denen Ausgaben von M. 2849.10 gegenüberstanden, so daß ein reiner Ueberschuß von M. 2602.52 verblieb; hiervon erforderte der Umbau der Schießstände M. 1867.12, so daß der Schützenverein M. 735.40 verbleibt.

Aus dem **Kreise Wiedenfeld.** Auf Veranlassung des Vorsitzenden des Vereins für Züchtung des Vogelberger Kindes, des Landrats v. Heimburg, war bei 100 Kühen die Milchkontrolle eingeführt, und es wurde als beste Leistung einer Kuh eine jährliche Milchproduktion von 4282 Kilogramm mit 172 Kilogramm Fett festgestellt. Auch die übrigen Leistungen waren recht gute. Dabei ist zu beachten, daß die Tiere nicht etwa besonders auf Milchproduktion gefüttert wurden, sondern daß sie das übliche Futter erhielten.

In **Unglinghausen** ist ein 55jähriger Chemann, Vater von 6 Kindern, mit der Frau eines anderen, die auch 6 Kinder

hat, durchgebrannt. Die drei jüngsten Kinder hat das Paar mitgenommen. Was doch die Liebe für Unheil anrichtet.

Am **Kölner Dom** hat man in den letzten Jahren einen auffallend schnellen Verfall beobachtet und es hat eine eingehende Untersuchung stattgefunden, die zwar ergeben hat, daß für den Bestand des herrlichen Bauwerks keine unmittelbare Gefahr vorhanden ist, daß der Kern in allen Teilen gesund und fest ist, daß aber die Zerstörungen an den äußern und besonders den feinen Teilen des Bauwerks größer sind, wie man seither angenommen hatte. Stellenweise sind an noch nicht 20 Jahre alten neuen und Ergänzungsbauten bedeutende Zerstörungen an verschiedenen Stellen beobachtet worden. Im Mittelalter wurde Trachyteisen vom Drachensfels verwendet, das an 700 Jahre gehalten hat. In neuerer Zeit glaubte man in dem Andesit vom Stenzelberge an der Nordseite des Siebengebirges ein noch besseres Material gefunden zu haben, doch hat auch dieses harte Gestein sich nicht bewährt. Vielleicht sind hier atmosphärische Einflüsse geltend, die früher nicht vorhanden waren.

Beim **Madonnen in Düsseldorf** um den „großen Preis der Rheinprovinz“ kürzte der Schrittmacher Schwarzberger infolge Gabelbruchs des Motors und blieb auf der Stelle tot.

Sollingen. Der Fehlbetrag der Solinger Bank beziffert sich nach den neuesten Ermittlungen auf 6—7 Millionen M. Die Buchgläubiger werden wohl 50% erhalten.

Trier. 2. Sept. In heldenhafter Weise hat der Feuerwehrmann Paulucci heute nachmittags bei einem Hausbrande in dem Vorort Palkien einem 18 Monate alten Kinde das Leben gerettet. Dreimal drang er in das brennende Haus ein, um das Kind aus dem Schlafzimmer zu holen, dreimal war sein Vorgehen vergebens. Erst beim vierten Male gelang ihm die Rettung. Infolge des Qualms und der erlittenen Brandwunden wurde der Mann bewußtlos.

Industrielles.

Ueber die Grube **Steinzeche zu Burbach** ist auf Antrag von Bergleuten, die ihren rückständigen Lohn forderten, der Konturs erklärt worden.

Der **Gewerkschaft Freier Grubner Bergwerks-Verein** wurde ein Grubenfeld zur Gewinnung von Eisenerzen unter dem Namen **Stein 7** verliehen.

Das **geplante deutsche Hoheisen-Syndikat** scheint infolge der Weigerung des Eisenwerkes „Kraif“ bei Stettin, dem Syndikat beizutreten, nicht zu Stande zu kommen. Wahrscheinlich werden infolge dieser Weigerung auch die übrigen Hoheisenwerke am 1. Oktober aufhören zu bestehen. Welche Folgen das für unsere Siegerländer Gruben und Gütten haben wird, läßt sich nicht voraussagen. Wir sind der Meinung, daß schlechtere Zeiten, wie wir sie jetzt haben, nicht kommen werden, denn eine andauernde Förderungsbeschränkung von 50 % haben unsere Gruben noch nicht gehabt.

Bremerhütte Alt.-Gef. in Weidenau. Der nach Abzug der Generalunkosten und Zinsen verbleibende Reingewinn von M. 391 275.06 soll dem Vorschlage des Aufsichtsrates entsprechend ganz zu Abschreibungen und Rücklagen verwendet werden.

Gewerkschaft Reutensbruch bei Wegdorf. In der am 27. d. Mts. in Wegdorf stattgehabten ordentlichen Gewerkschaftsversammlung fand die Tagesordnung einstimmige Erledigung und wurde dem Vorstand Entlassung erteilt. In den Vorstand wurde das fähigsgemäß ausscheidende Mitglied Herr F. W. Daub II, Eisenerfeld wiedergewählt und an der Stelle des verstorbenen Herrn Bergwerksdirektors A. Lippig, Sohn, Herr Grubenverwalter J. Kretel, Eisenerfeld, und für das ebenfalls ausscheidende Mitglied Herrn J. Hegmann, Sohn, Herr W. von der Weiden, Siegen, neu gewählt. Der Vorsitzende des Grubenverbandes führte aus, daß man hoffe, die Aufwältigungsarbeiten der alten Grube des tiefen Stollens sowohl auf Grube Reutensbruch wie auch auf Grube Rose bald beendet zu haben. Auf Grube Reutensbruch habe man bereits die Gangspalte angefahren und glaubt in einigen Wochen abbaufähige Gangmittel dafelbst zu erreichen. Auf der Stollensohle von Rose sei vor einigen Tagen ein bisher unbekannter Eisensteingang in Mächtigkeit bis zu ca. 3 Meter angefahren worden; es habe den Anschein, daß die Mächtigkeit nach der Zeufe hin noch zunehme. Die Aussichten für das Unternehmen wurden als günstig bezeichnet.

Vermischtes.

Frankfurt. Der Bankbeamte Ludwig Wolterman hat seit einer Reihe von Jahren Unterhaltungen bei der Mitteldeutschen Kreditbank verübt und diese durch geschickte Fälschungen zu verdecken gewußt. Die Unterhaltungen sollen 650 000 M. betragen, von denen höchstens 150 000 M. durch das Vermögen des ungetreuen Haushalters gedeckt sind.

Berlin. 3. Sept. Die Stadtverordnetenversammlung bewilligte mit allen Stimmen gegen die der Sozialdemokraten 30 000 M. für die Nationalparks an den Grafen Zepelin, ferner einstimmig 10 000 M. für die Abgaben in den Dönaueschlingen und 10 000 M. für das Kaiser- und Kaiserin-Friedrich-Kinder-Krankenhaus in Berlin.

Friedrichshafen. 3. Sept. Das Ergebnis der heutigen Stadtratsitzung, der, wie wir schon mitgeteilt haben, Graf Zepelin beizuwohnte, dürfte sein, daß die neue Luftschiffanlage dem Bodensee und der Stadt Friedrichshafen erhalten bleibt. Für das Baugelände wird Zepelin eine halbe Million auslegen. Die Stadt wird 20 000 M. jährlichen Zins bezahlen. Diese Regelung dürfte endgültig werden. — Die Nacht zwischen Regen und Windau bietet jetzt einen eigenartigen Anblick. Der angelegene Rhein führt große Wassermassen in den See, lehmig-trübe Fluten. Wie sehr das Wetter in den Bergen,

die mit Schnee bedeckt sind, gehaut hat, zeigen Baumstämme, Treibholz, Tierleichen, auch menschliche Körper, deren Vergangung wegen zu starker Strömung unmöglich ist.

London, die Stadt aller Religionen. London, die Themse-Metropole, darf mit Recht die Stadt aller Religionen genannt werden. In South Tottenham wurde kürzlich ein Mormonentempel feierlich eingeweiht. Im Eastend gibt es zwei chinesische Gebethäuser, für Malagen tut ein Tempel in der St. Georges Street seine Tore auf. Perser können in einem hochgelegenen Räume in Bloomsbury in ihrer allhergebrachten Weise die Sonne anbeten. Die Londoner Mohamedaner haben eine Auswahl von Moscheen in den verschiedensten Stadtteilen. Das Christentum wird in London durch nicht weniger als 300 Sekten vertreten, die alle ein eigenes Gotteshaus haben.

Wer war **Kopernikus**? Im Haag hat man, wie der „Frankfurter Zeitung“ geschrieben wird, einen hübschen freien Platz nach dem berühmten Astronomen „Kopernikusplein“ genannt. Dem biedereren Haager der unteren Stände fällt es nicht ein, sich den Mühseligkeiten der Aussprache des fremdsprachigen Namens auszuweisen, und er nennt jenes Plätzchen daher einfach den „Kopper-Nides-Plein“, wobei die Betonung auf dem „o“ liegt. Man mag diese Verholländerung des Namens drölig finden, so ganz unfinnig ist sie nicht. Denn Kopernikus Vater, der Thorne Bäder Nicklas Kopernikus, ist sicherlich nicht Koppernitus genannt worden. Auf dem Koppernitusplein im Haag wurde nun dieser Tage ein Brustbild des großen Mannes enthüllt und dabei gab ein altes Männchen, wie ein holländisches Blatt mitteilt, den mißbegierig aufhorchenden Umstehenden folgende Erläuterung ab: „Ein vertuefelter Kerl, der Kopper-Nides“. Die Gemeindefürsorge hat er getrieben, ganz allein als verleihter Korporal mit ein paar Mannschaften. Den Bürgermeister hat er eingestekt. Dann ist er in einen vorbeifahrenden Eisenbahnzug gestiegen und fort war er. Ja, lest ihr denn keine Zeitung?“ fuhr das Männlein kopfschüttelnd fort, als Männlein und Weiblein zwar sehr befriedigt, aber doch nicht ohne Ueberraschung die Neuigkeit von dem Denkmal für den forschigen Koppernides entgegengenommen. Der Name Kopper-Nides (auch Koppernides ausgesprochen) hatte bei dem guten Haager die Erinnerung an den Hauptmann von Köpenik wachgerufen. Und er fand es durchaus natürlich, daß man auch im Haag dem weltbekannten deutschen Schuster und Nationalhelden die wohlverdienten Ehrungen erweise.

Kinderland.

Der schweizerische Dichter-Bauer Alfred Juggenberger veröffentlicht in der Halbmonatsschrift „Die Schweiz“ folgendes schöne Gedicht:

Die Flugschar blüht im Sonnenschein,
Die Sorge hockt beim Ackerlein.
Um mich der graue Weltertag,
Im Dreifalt fällt der Rärte Schlag.
Auf meinem Acker steht ein Baum,
Der weiß von einem lieben Traum,
Der weiß von einer süßen Mär.
's ist lange her, 's ist lange her.
Die Stare schwaben im Gezweig,
Mallonne liegt auf Feld und Steig.
Ein Fuhrwerk torkelt dort bergan,
Ein Käsehoch als Roß voran.
Wieviel der Votterwagen trägt!
Zwei Ruppen schön zu Bett gelegt;
Hier Bretchen für ein ganzes Haus,
Ein Schäufelchen guckt dort heraus.
Du Krabbelschweinlein — eine Welt
Ist dir noch eines Baumes Felt!
Das lärmt und freit, schaffst und gräbt,
Bis sich beim Stamm ein Schloß erhebt.
Und ringsum muß ein Mauerlein
Von trocknen Ackerstollen sein;
Aus Schneckenhäuschen steigt beim Tor
Ein wunderlicher Turm empor —
's ist lange her, 's ist lange her!
Die Hand ward hart, mein Schritt ward schwer.
Nun grüßt mich der vergeßne Land
Fast wie ein niegelammtes Land.
Die Flugschar blüht im Sonnenschein,
Die Sorge hockt beim Ackerlein.
Ich blicke auf aus halbem Traum —
Mein Kind, mein Kind spielt unterm Baum.

Im Verlage von Thaden u. S. Schmehmann Essen ist eine neue **Wanderkarte durch das Saueerland** und benachbarte Gebiete erschienen, in der die vom Sauerl. Gebirgsverein bezeichneten Verbindungswege besonders berücksichtigt wurden. Preis 50 ¢ zu beziehen durch die Buchhandlungen.

Todesanzeigen. Johann Stahl, Nötting, 42 J. — Königl. Stationsvorsteher 1. Kl. a. D. Michael Kretsch, Wegdorf, 75 J. — Frä. Amalie Theis, Wissen, 70 J. — Witwe Gottwerth Schneider, Charlotte geb. Witzen, Siegen, 51 J. — Gustav Weiß sen. Hilchenbach. — Maurermeister Hermann Naht, Hilchenbach, 80 J. — Rentner Carl Immanuel, Freudenberg, 80 J. — August Reisenberger, Rinsdorf 58 J. — Frau Emilie Klein geb. Fries, Eisenerfeld, 33 J. — Witwe Heinrich Bernshausen, Johanna geb. Jost, Siegen, 71 J. — Witwe Joh. Jost Thomas, Maria geb. Schäfer, Ranzenbach, 82 J. — Frau August Fering I, Kath. geb. Hartmann, Eisenerfeld, 55 J. — Frau Luise Wiesel, geb. Wauelschlag, Wegdorf, 65 J. — Polizeigeant Wilhelm Böcher, Zeppenfeld, 56 J. —

Hierzu eine Beilage.

Zeitschriften.

Für viele Zeitschriften beginnt mit dem 1. October ein neuer Jahrgang. Durch meine Buchhandlung werden Bestellungen auf Zeitschriften belletristischen und wissenschaftlichen Inhaltes entgegengenommen und prompt geliefert.

Buchhandlung H. Braun.

Ansichtskarten

nach eigenen photographischen Aufnahmen

fertigt an

H. Braun.

Standesamts-Nachrichten des Standesamts Neunkirchen pro Monat August.

Geburten: Adele, L. d. Bergm. Ludwig Heinrich Reinschmidt zu Altenfeelsbach, Paul Wilbert, S. d. Bergm. Wilhelm Reinschmidt zu Altenfeelsbach, Johanna, L. d. Wagners Carl Heinrich zu Neunkirchen.

Artur, S. d. Bergm. Friedr. Wilhelm Müller zu Neunkirchen. Frieda Johanna, L. d. Bergm. Heinrich Wilhelm Emil Peter zu Neunkirchen. Anna Maria, L. d. Bergm. Friedr. Groth zu Salchendorf. Emmy, L. d. Bergm. Franz Häbel zu Neunkirchen. Auguste Elisabeth, L. d. Schloßers Leopold Reiffenrath zu Neunkirchen. Emilie

Lina, L. d. Bergmanns Wilh. Vang zu Neunkirchen. Hermann, S. d. Bergm. Carl Judd zu Salchendorf. Ferdinand, S. d. Rentanten Ferd. Roth zu Neunkirchen. Artur, S. d. Bergm. Otto Fünfsinn zu Neunkirchen. Emma Helene, L. d. Bergm. Wilh. Klein zu Neunkirchen. Alfred, S. d. Bergmanns Robert Sauer zu Altenfeelsbach. Auguste Marie, L. d. Bergmanns Ernst Späth zu Neunkirchen. Aufgeborene: Eisenbahngewerkschaft Friedr. Wilh. Reil zu Heuchelheim, mit Auguste Emilie Weber zu Neunkirchen. Bergm. Joh. Friedr. Gofius zu Siegen, mit Auguste Moritz zu Struthütten. Geschickliche: Bergmann Otto Judd zu Salchendorf, m. Paula Sanber zu Neunkirchen. Kesselführer Max Weber zu Altenfeelsbach, mit Anna Wagner daf. Schuhm. Rob. Häbel zu Neunkirchen, mit Lina Ebener daf.

Sterbefälle: Emil, S. d. Bergmanns Lebrecht Richter, Struthütten, 2 M. alt. Gertrud, L. d. Bergm. Theodor Adolf Feld, Altenfeelsbach, 6 M. alt. Frieda Elise Weid, Salchendorf, 14 J. alt. Buchbinder

Aug. v. d. Heyden, Salchendorf, 40 J. alt. Leo, S. d. Fuhrunternehmers Edmund Heinrichs, Neunkirchen, 2 J. alt. Berginvalide Heinrich Wilhelm Ginsberg, Salchendorf, 63 J. alt.

Standesamts-Nachrichten des Standesamts N.-Dresselndorf. Angemeldet pro Monat Juli 1908.

Geburten: Erich, Sohn des Pflasterers Karl Schlechtriem in Niederdresselndorf. Hildegard Elise, L. d. Zimmermanns Joh. Philipp Jandt in Oberdresselndorf. Hermann, S. d. Steinbrucharbeiters Emil Adolf Göbel in Niederdresselndorf. Erich, S. d. Maurers Reinhard Gibach in Niederdresselndorf. Hermann, S. d. Maurers Ernst Fey in Holzhausen. Runo, S. d. Wälders u. Gastwirts Reinhard Müller in Holzhausen. Gertrud Margarete, L. d. Kaufmanns Hermann Müller in Holzhausen. Erich, S. d. Maurermeisters Louis Feinz in Holzhausen. Walter, S. d. Fabrikarbeiters Wilh. Karl Klein in Holzhausen.

Sterbefälle: Ehefrau Karoline Schneider geb. Jösch in Holzhausen,

57 J. alt. Erich, S. d. Pflasterers Karl Schlechtriem in N.-Dresselndorf, 8 Stunden alt.

Altenfeelsbach.

Eine Hand wäscht die andere, so sagt ein altes und bekanntes Sprichwort und es ist auch ein Wahrwort. Doch ist dies in unserer Gemeinde nicht zutreffend, denn hier sind mehrere kleinere Geschäftsteile, die Mitglieder des Konsumvereins sind und ihre zum Verkauf gehaltenen Waren gern an Jedermann verkaufen, doch ihren Bedarf an Waren dem Konsumverein entnehmen.

Photographie!

Stets vorrätig und in bester Qualität sind:

Trockenplatten
18x24, 18x18, 12x16, 9x12, 6x9 cm.
Celloidin-Papier und Postkarten,
Bromsilber- u. Gaslicht-Postkarten,
Kartons, Tonfirsals, Tonfirsbad,
Rodinal, Blitzlicht usw.

H. Braun

Dr. Michaelis' Eichel-Kakao

von Herzen erprobt bei Magen- und Darmsstörungen, sowie Brechdurchfall. Gleich wirksam bei Kindern wie Erwachsenen. Ein vorzügliches Kräftigungsmittel, besonders nach diesen Krankheiten.

3n 1/2 Ko., 1/4 Ko., u. Probe-Dosen Mk. 2.50 Mk. 1.30 50 Pfg.

Vorrätig in Apotheken und Droguerien.

Ausschließliche Fabrikanten: Gebrüder Stollwerck, H. Cöln.

Für elektrische Licht- u. Kraftstromanlagen aller Art

Halte ich mich bestens empfohlen, unter Zusicherung fachmännischer, reeller Bedienung. Elektrische Beleuchtungskörper und Lampen

treffen in den ersten Tagen in grosser Auswahl ein. Wilhelm Vollberg Installationsgeschäft.

Locomobilen fahrbar und stationär von 6-80 PS mit Wanderconzeffion garantiert sof. betriebsfähig. Pumpen für Bergwerke kauf- und mietweise. Herborner Pumpenfabrik Herborn.

Kaiser Borax

Zum tägl. Gebrauch f. Waschwasser, ein unentbehrliches Toilettemittel, verschönert d. Teint, macht zarte weisse Hände. Nur echt in rot. Cart. z. 10, 20 u. 50 Pf. Kaiser-Borax. Jede 50 Pf. Tola-Sale 25 Pf. Spezialitäten der Firma. Heinrich Mack in Ulm a. D.

Persil

das beste existierende Waschmittel, dessen enorme Wasch- und Bleichkraft das höchste Entzücken der Hausfrauen hervorruft. Weil seine wunderbare Wirkung scheinbar unerklärlich, fürchten manche Hausfrauen, daß Persil der

Wäsche

schädlich sei, aber viele Tausende von Hausfrauen haben sich durch fortgesetzten Gebrauch von der absoluten Unschädlichkeit dieses einzig dastehenden Waschmittels überzeugt und sind sogar zu der Einsicht gekommen, daß Persil die Wäsche schont. Überzeugen Sie sich gleichfalls!

Ausschließliche Fabrikanten:

Henkel & Co., Düsseldorf

auch der weltbekannten Henkels Bleich-Soda.

4 Stück eich. Schaufensterrahmen mit Scheiben, 1,50x2,50 m, eif. Rolladen

und verz. gußeis. Stützen, Selbstroller, sowie 1 alles ca. 10 Jahre im Gebrauch, billig, auch einzeln abzugeben.

Näheres durch Paul Forneberg Baugeschäft, Biedorf.

Gasolin M. 45.- p. 100 kg la Auto-Benzin „ 37.50 „ „ la Motoren- „ 34.- „ „ in Eisenfässer von 100-200 kg Inh. „ Leihkannen 20-40 „ „ M. 1.- p. 100 kg teurer.

Carbid grossstückig, M. 24.50 p. 100 kg, in Trommeln v. 100 kg netto. Preise verstehen sich ab Haiger.

Adolf Berns, Haiger.

Feinste deutsche Molkereibutter, Marke:

Schwabenstolz, 1/2 Kilo M. 1.30.

Feinste Qualität Margarine: Pura, 1/2 Kilo M. 0.80.

Palmin 70 g, Schmalz 60 g. Gerösteter Kaffee von 70 g an das 1/2 Kilo.

Consumgeschäft Emil Schneider.

Neunkirchner Kriegerverein. Sonntag, den 6. Sept. Sedanfeier.

Vormittags 10 Uhr Kirchgang. Antreten 9 1/4 Uhr am Vereinslokal. Nachmittags von 4 Uhr ab im Vereinslokal Konzert.

Abends 8 Uhr Ball. Eingeführte Nichtmitglieder zahlen M. 1.50 zum Besten Franke und hilfsbedürftiger Kameraden. Damen frei. Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr Neunkirchen. Samstag Abend 6 1/2 Uhr Übung der Abteilungen I, II u. III. Der Vorstand.



Prima Fahrräder und sämtliche Zubehörteile kauft man billig bei Friedr. Knipp Joppenfeld.

Den Bewohnern von Neunkirchen zur Mitteilung, daß ich vor wie nach alte Lumpen u. Knochen annehme und auch selbst auf Wunsch abhole. Preise: für Wolle 28 g per Kilo, für Lumpen 4 g p. Kilo, für Knochen 3 g p. Kilo, für Eisen 2 g p. Kilo.

Gust. Schäfer.

200 Ruten Grummet auf der Au, ganz oder geteilt, zu verpacken. Frau Bertr. Gontermann.

Alle Artikel für Amateur-Photographen in bester Qualität vorrätig. S. Braun.



Albert Pfannschmidt, Uhrmacher Neunkirchen

empfiehlt grosse Auswahl in Regulateure, Taschenuhren, Weckeruhren, Trauringe massiv Gold und gesetzl. gestemp.

Reparaturen an Uhren und Schmucksachen werden schnell und sorgfältigst ausgeführt.

Wein-Restaurant Hövel, Köln

23 Martinstrasse 23 dicht beim Gürzenich.

Diners von 1 M an. Reichhaltige Abendplatten. Treffpunkt aller Siegerländer.

Witwe Hövel.

Zetta!

Hausfrauen, prüft Zetta! Einmaliges Aufkochen, fertig ist die Wäsche. Garantiert unschädlich. Ersatz für Rasenbleiche.

Alleinige Fabrikanten Zündholzfabrik Albersweiler, vorm. B. Benedick, G. m. b. H. chem. Abteilung. Zu haben bei

Theod. Hinz Struthütten.

Kinder-Damen-Herren Schuhe & Stiefel Nur Solide Qualitäten Für jeden Fuss und jeden Geschmack. Consumgeschäft Emil Schneider.

PIANOS

u. Flügel in altbewährter Güte, IBACH-PIANOLA-PIANOS d. h. IBACH Pianinos mit eingebautem Klavierspielapparat, Pianolas mit Themodist und Metrostyl, sowie Harmoniums, empfohlen in reicher Auswahl zu bequemen Bedingungen

Rud. IBACH Sohn

Kais. u. Königl. Hof-Flügel- und Piano-Fabrik, gegr. 1794 Cöln

Neumarkt 1a. Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses

IBACH

Stempelfarbe für Metall- u. Kautschukstempel. Dauer-Stempeln küssen

in rot; blau; violett; grün u. schwarz vorrätig bei H. Braun.

Oelfarben streichfertig für jeglichen Anstrich, Balkenfarbe per Pfund 35 Pfg., Fussboden-harttrockenöl garantiert in sechs Stunden hart, Pesko-Leim zum Weissen der Decken, Pinsel und Weissquasten empfiehlt Drogerie

Willy Brühl, Herdorf, einziges Spezialgeschäft am Platze.

Spenerer's Patent-Kraftfutter für Pferde, Rindvieh und Schweine. Für erstere große Safererparnis, für Rindvieh großer Ertrag in Milch und Butter, für Schweine rationelle Mästung. Glänzende Zeugnisse stehen zur Verfügung.

Carl Odendahl Struthütten.

Cognac der Deutschen Cognac Compagnie Löwenwarler & Co. Commandit-Gesellschaft zu Köln. zu Mk. 2.- Mk. 2.50 Mk. 3.- Mk. 3.50 pr. 1/4 Literflasche.

Verkaufsstellen: in Neunkirchen in der Kirch-Apothek, in Niederbreiselsdorf bei Herrn. Köhl jun. Garantiert frei von aetherischen Öffen.

1 Schneidergefelle u. 1 Lehrling

gesucht von Hermann Weth Salchendorf b. Neunkirchen

Ordentliches, fleissiges Mädchen

für alle Hausarbeit zu Weihnachten oder früher gesucht. Wo, zu erfragen in der Exped.

Tüchtiges Mädchen für 1. Oktober sucht

Frau Emil Schneider.

Zum 15. September suche ich ein durchaus sauberes und zuverlässiges

Kindermädchen aus ordentlicher Familie.

Frau Antsrichter Krüger Kirchen.

Schöne freundliche Wohnung

von 4 Zimmer und Küche zum 1. Oktober in Salchendorf zu vermieten. Von wem, sagt die Expedition.

Blüten

weissen, jugendfrischen Teint, sowie reine, zarte, sammetweiche Haut erhält man durch

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife. à St. 50 Pfg.

in Neunkirchen: Emil Schneider. in Herdorf: W. Brühl. in Salchendorf: Gustav Schoew.

Rechnungsformulare zu haben bei H. Braun.

III. Siegerländer Ausstellung für Landwirtschaft und Gewerbe

veranstaltet vom Kultur- u. Gewerbe-Verein für den Kreis
Siegen aus Anlaß seines 75jährigen Bestehens
auf der Eintracht zu Siegen.

Protector: Se. Excellenz Herr Oberpräsident, Staatsminister Freiherr v. d. Recke
v. d. Horst zu Münster.

Ehrenvorsitzender: Herr Regierungspräsident v. Balle zu Arnshagen.

Vom 12. bis 21. September 1908.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart.

Auf Gegenseitigkeit. — * — Gegründet 1875.

Unter Garantie der Stuttgarter Mit- und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft.

Kapitalanlage über 50 Millionen Mark.

Haftpflicht-, Unfall- u. Lebens-Versicherung.

Prospekte, Versicherungsbedingungen, Antragsformulare, sowie jede weitere Auskunft bereitwilligst u. kostenfrei durch
E. A. Reiffenrath, Aufbereitungssteiger in Neunkirchen, Cölnerstr. 98.

Gesamtversicherungsstand
über 740 000 Versicherungen.

Vertreter aus allen Ständen überall gesucht.

Monatlicher Zugang
ca. 6000 Mitglieder.

Oberförsterei Haiger.

Verkauf von Buchen-Ausholz vor dem Einschlage. Das hier
aufgeführte Buchenholz des Einschlages vom 1. Oktober 1908/1909 soll
vor der Fällung im Wege des schriftlichen Meistgebotes verkauft werden.
Los 1 280 fm höchstens 29 cm Durchmesser 20 cm Zapf,
Los 2 170 „ 30,39 cm Durchmesser mindestens 25 cm Zapf.

Für beide Lose: Länge mindestens 3 m Roter Kern, gesunde
Kette zulässig.

Auf Wunsch, der im Gebot ausgedrückt sein muß, erfolgt die Aus-
haltung in Schwellholzabmessungen. Bieter müssen sich aber dann gefallen
lassen, daß die angegebenen Holzmassen nicht voll geliefert werden.

Die Öffnung und Verlesung der Gebote findet statt am Freitag,
den 11. September, 12 Uhr mittags, im Gasthaus Neuhoff in Dillen-
burg. Die schriftlichen, verschlossenen, mit der Aufschrift „Buchenholzverkauf“
versehene Gebote müssen spätestens am Tage vorher bei dem königlichen
Forstmeister Herrn Schilling in Dillenburg eingegeben und sind für ein
Festmeter abzugeben. Näheres durch die Oberförsterei.

Verding.

Die Ausschachtung des Rohrgrabens, die Verlegung der Rohre, die
Herstellung von 8 Stück aus Beton zu stampernde Reinigungsschächte und
die aus Holz herzustellende Spülvorrichtung zur Kanalisation von Neun-
kirchen soll im Ganzen oder getrennt vergeben werden.

Zeichnungen zu den Schächten und der Spülvorrichtung, sowie die
Bedingungen liegen beim Unterzeichneten zur Einsicht offen und sind das-
selbst Angebotsformulare für 50 „ zu haben.

Angebote sind bis zum 8. d. Mts., Abends 6 Uhr beim Unter-
zeichneten einzureichen, wofür auch die Öffnung der Angebote in
Gegenwart der erschienenen Anbieter erfolgt. Zuschlagsfrist 8 Tage.
Neunkirchen, den 4. Septbr. 1908.

H. Zwingmann.



Herrn-Hüte

für Herren, Knaben u. Kinder

sind in den neuesten Formen und Farben
massenhaft eingetroffen.

Consumgeschäft Emil Schneider.

Ofen-Offerte.

Für herannahenden Winterofferte die auf meinem Lager
noch befindlichen

18 Stück Defen

zu äußerst billigen Preisen.

Burbach.

Alex. Goetz.

Wirkliche Ersparnis

in der Küche erzielt die Hausfrau mit



MAGGI's Würze

mit dem
Kreuzstern.

Diese gibt schwachen Suppen, ebenso allen Gemüsen,
Saucen usw. augenblicklich kräftigen Wohlgeschmack.



Man lasse MAGGI's Würze nur in MAGGI's Origin-
nachtsäckchen nachfüllen, weil in diese geschickt nichts
anderes als echte MAGGI's Würze gefüllt werden darf.

MAGGI's gute, sparsame Küche.

Konkurrenzlos

in Größe, Auswahl und Preisen ist Herdorf's größtes
Spezial-Eisenwaren- und Haus-
haltungsgegenstände-geschäft

von

Robert Stinner, Herdorf.

Befichtigung meines Lagers ohne Kaufzwang gerne gestattet.

Bekanntmachung.

Für nachstehende Wiesenverbände
sind die bezeichneten Personen zu
Wiesenvorsteher gewählt, vom Herrn
Landrat bestätigt und in ihr Amt
eingeführt.

1. Altenfeulbach, Landwirt Heinr.
Uebach. 2. Burbach, Landwirt Fritz
Klein II. 3. Gilsbach, Landwirt Karl
Aug. Scholl. 4. Holzhausen, Land-
wirt Karl Fey. 5. Pöppe, Landwirt
und Schneidermeister Otto Reiss. 6.
Pöppeln, Landwirt Reinhard Käß-
famen. 7. Neunkirchen, Landwirt
Ferdinand Sauer. 8. Oberdreseln-
dorf, Landwirt Christian Weber. 9.
Salchendorf, Landwirt H. B. Juch.
10. Struthütten, Landwirt Ferdinand
Meyer. 11. Walsbach, Landwirt u.
Kaufmann Robert Diehl. 12. Wieder-
stein, Landwirt August Schreiber.
13. Würgendorf, Landwirt Joh. Gott-
fried Kreuz III. 14. Zeppenfeld I,
Landwirt Heinr. Grech. 15. Zeppen-
feld II, Landwirt Karl Jäger.
Burbach, den 27. Aug. 1908.
Der Amtmann
Beckhaus.

Von der Reise zurück.

Dr. Reipen

Siegen,

Hals-, Nasen- u. Ohrenarzt.

Gebrauchtes Fahrrad

für nur M. 20.— zu verkaufen.

Rich. Langenbach

Emmerhausen b. Daaden.

L. Spies

Neunkirchen

Cölnerstr. 202.

Specialgeschäft in
den modernsten

Filzhüten,

schwarze bessere Hüte,
steife Hüte und
Mützen.

Cravatten, prima weiße

Wäsche,

Stöcke, Schirme usw.

Grosse Auswahl.

Reelle Bedienung.

Alle vorkommenden Schirm-
reparaturen werden prompt u.
billig in eigener Werkstatt aus-
geführt.

Eine kleine Familie

zur Führung des Haushaltes für
einen einzelnen Herrn ins Haus ge-
sucht. Zu erfragen in der Exped.

Quittungsbücher

f. d. Altersversicherung zu haben bei
H. Braun.

Todes-Anzeige.

Heute Abend entschlief sanft und im festen Glauben
an seinen Herrn und Heiland unser lieber Vater, Schwieger-
vater und Grossvater, der Invalide

Albert Heinz

im Alter von 58 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Wahlbach, Haiger und Herborn,

den 3. September 1908.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 6. September, nach-
mittags 3 1/2 Uhr statt.

Wegen vorgerückter Saison

gebe ich sämtliche

farbige Schuhe und Stiefel

mit Ausnahme kleiner Kinderschuhe, sowie

Casting-Pantoffeln und -Schuhe

zu ganz ermäßigten Preisen, jedoch nur noch gegen bar, ab.

Ed. Kreutz, Salehendorf.



Dr. Crato's Silberkuchen.

Zutaten: 200 gr Weizenmehl, 100 gr Maizena, 250 gr Zucker,
100 gr Butter, 1/2 l Milch, 7 Eiweiss, 1/2 Päckchen Dr. Crato's Back-
pulver, 1/2 Päckchen Dr. Crato's Vanillezucker.

Zubereitung: Die Butter wird zu Sahne gerührt, darauf
abwechselnd je 1 Esslöffel voll Mehl, Maizena, Zucker und Milch
darunter getan; zum Schluss die geschlagenen 7 Eiweiss, den Vanille-
zucker und das Backpulver. Dann gebe man den Teig in eine gut mit
Butter ausgestrichene Form und lasse ihn 1 Stunde bei guter Hitze backen.

Stratmann & Meyer, Bielefeld.

Alleinige Fabrikanten von Dr. Crato's Backpulver, Puddingpulver etc.

Bade-Ordnung

für
Wannen- und Brausebäder der Badeanstalt
zu Neunkirchen.

Allgemeine Bestimmungen.

1. Die Bestimmungen der Badeordnung für die Schwimmhalle
finden auch hier sinngemäße Anwendung.
2. Für Wannen- und Brausebäder ist die Anstalt sowohl für
Männer wie für Frauen im Sommer und Winter geöffnet; in den
Monaten April und September von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr
Abends; im Mai, Juni, Juli und August von 6 Uhr Morgens bis 9
Uhr Abends.

3. An Tagen, wo die Schwimmhalle geschlossen ist, sowie im
Winter, vom 1. Oktober bis zum 31. März die Anstalt zu öffnen, bleibt
besonderen Beschlüssen vorbehalten.

4. Die Anstalt bleibt geschlossen: Mittags von 1—2 Uhr, an allen
Sonn- und gesetzlichen Feiertagen von 9 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Mittags
und von 5 Uhr Nachm. ab, sowie am 1. und 2. Weihnachtstag, am
Neujahrstag, am Karfreitag, am 1. und 2. Oftertag und am 1. und 2.
Pfingsttag.

Besondere Bestimmungen.

1. Die Anweisung eines Wannen- oder Brausebades geschieht nach
der Reihenfolge der Nummern der Bademarken.

2. Das Anstaltspersonal ist verpflichtet, die Bäder in einer sauberen
Wanne und in der von den Badegästen gewünschten Wärme herzustellen.

3. Dem Wasser in den Wannen dürfen nur Badefalz, Mutterlauge
oder sonstige von der Anstalt selbst zu beziehende Extrakte pp. zugelegt werden.

4. Als Zeitmesser sind nur die in den Jellen angebrachten Sand-
uhren maßgebend.

Badezeiten und Preise der Bäder.

Personen	Badezeiten		Preise der Bäder			
	Nachmittags Uhr		Wanne		Brause	
	von	bis	Einzel- tarife	Gemein- tarife	Einzel- tarife	Gemein- tarife
Mitglieder	2	8	40	3	10	1.50
Nichtmitglieder	2	8	60	5	10	1.50

Die Anstalt ist für Wannen- und Brausebäder geöffnet, am Mitt-
woch und Samstag.

Die Badeverwaltung.

Sammlung für den Krankenbau im Untergrund.

Beim Spar- und Creditverein hier selbst sind angelegt M. 2068.40. Es
gingen ferner ein: 4. Beitrag der Gewerkschaft Bantenberg M. 100.—; als
Mitglieder des Vereins zum Bau eines Krankenbaues haben sich
ferner gemeldet aus Gemeinde Zeppenfeld: 302. Heinrich Kirchhöfer; 303.
Fr. Wilh. Jung; 304. Wwe. Karl Schöen; 305. Wwe. J. Fr. Christ;
306. Karl Otterbach; 307. Wwe. S. Schreiber; 308. Friedrich Edelmann;
309. Louis Greis; 310. Alb. Petri; 311. Karl Runkel; 312. Herm. Jung;
313. Richard Gibach; 314. Ewald Weller II; 315. Wwe. Heinrich Reusch;
316. Martin Edelmann; 317. Martin Koch; 319. Ottilie Schröder; 320.
Julius Greif; 321. Wwe. Leonhard Schmidt; 322. Geiswitzer Knipp;
323. Heinrich v. d. Heiden; 324. Wilhelm Petri; 325. Robert Sander;
326. Robert Böllner; 327. Heinrich Daub; 328. Wilhelm Grau; 329. Ewald
Weller I; 330. Friedrich Roth; 331. Richard Weller; 332. Heinrich Grech;
333. Heinr. Friedr. Höfer; 334. Wwe. Heinrich Schütz; 335. Ferd. Christ;
336. Robert Edelmann; 337. Friedrich Klaas; 338. Emil Weller II; 339.
Emil Schneider; 340. Ferd. Adam; 341. Carl Böllner; 342. Wwe. Wilh.
Böcher. M. 140.—, zu obigen M. 2068.40 = 2208.40. Weitere Anmel-
dungen und freiwillige Beiträge werden erbeten.

Die Expedition.

festen Glauben
ater, Schwieger-

Z

bliebenen.

orn,

ptember, nach-

Saison

Stiefel

= Schuhe

bar, ab.

ehendorf.

Crato's

kuchen.

izena, 250 gr Zucker,
n Dr. Crato's Back-

hne gerührt, darauf
Zucker und Milch
Eiweiss, den Vanille-
Teig in eine gut mit
ei guter Hitze backen.
ielefeld.

Puddingpulver etc.

Badeanstalt

ir die Schwimmhalle

Anstalt sowohl für
ter geöffnet: in den
Morgens bis 8 Uhr
Morgens bis 9

hlossen ist, sowie im
alt zu öffnen, bleibt

on 1—2 Uhr, an allen
bis 1 Uhr Mittags
Weihnachtsfest, am
und am 1. und 2.

sebades geschieht nach

Bäder in einer sauberen
Wärme herzustellen.
Badesalz, Mutterlauge
te pp. zugelegt werden.
angebrachten Sand-

der.

reife der Bäder

anne	Brause	
Behner- forte M.	Einzel- forte A.	2er- forte M.
3	10	1.50
5	10	1.50

r geöffnet. am Mitt-
Badeverwaltung.

Untergrund.

gelegt M. 2068.40. Es
utenberg M. 100.—;
tenhauses haben sich
inrich Kirchhöfer; 303.
Bwe. F. Fr. Christ;
Friedrich Edelmann;
1; 312. Herm. Jung;
Bwe. Heinrich Reusch;
ttilie Schröder; 320.
Geichwiler Knipp;
325. Robert Sander;
im Grau; 329. Ewald
332. Heinrich Greub;
ig; 335. Ferd. Christ;
Emil Weller II.; 339.
er; 342. Bwe. Wilh.
40. Weitere Anmel-
Die Expedition.

Beilage zu Nr. 36 der Hellerthaler Zeitung.

Um des Kindes willen.

Eine Geschichte ohne Handlung von Curtis Norke.

(Nachdruck verboten.)

Fräulein Aline stellte sich vor den Kamin und blickte sich ärgerlich auf die Lippen.

In ihrem entlegenen Eckchen war Dot mit glühendem Eifer beschäftigt, Seifenblasen zu machen. Dieses Spiel war ihre höchste Wonne und Jocelyn gestattete ihr nur ein- oder zweimal in der Woche, sich daran zu ergötzen. Jetzt bemerkte sie, daß die Sitzung durch das Modell aufgehoben war, und stand mit einem wehmütigen Blick auf ihre Schlüssel mit Seifenwasser, das eben jetzt erst den richtigen Grad von Schaumigkeit erreicht hatte, von ihrem Stühlchen auf, um für den Teetisch zu sorgen. Pflichtbewußt trottete sie ins Nebenzimmer, denn sie war ja ein kluges Frauenzimmerchen und die geborene Hausfrau.

Fräulein Treffillan wanderte indes in ihre Spielecke und ergriff das Tonröhrchen.

„Seifenblasen!“ rief sie mit Entzücken und ganz kindlichem Aufschrei. „Das war einst meine höchste Seligkeit! Ob ich's noch kann?“

Jocelyn folgte ihren Bewegungen mit Spannung. Aline Treffillan hatte die Eigenschaft, alles, was sie vornahm, mit Aufwand ihrer sämtlichen Fähigkeiten und Kräfte zu betreiben, und so machte es jetzt den Eindruck, als ob ihr Leben vom Gelingen einer Seifenblase abhinge.

Und die feuchtschimmernde Kugel wuchs und schwellte an, und wunderbare Farbenspiele wechselten auf ihrer bebenden Oberfläche. Ganz langsam entfaltete sie sich größer und größer, und Jocelyn starrte, wie von einem Wanne gefesselt, darauf hin. Er hatte das Gefühl, in Schlaf versunken zu sein, und in diesem schimmernden Glanz, diesen wechselnden Farben wie in einem Traumgesicht das Bild seines halb bewußten Strebens, seiner verschwommenen Ziele zu erblicken. In den schimmernden Wellen strahlenden Scharlachrots, worin sich jetzt flüssiges Gold mengte, um leuchtendem Grün und stechendem Blau zu weichen, die sich alsbald zu wunderbarem Violett mischten, tauchten kühne, übermenschliche Möglichkeiten so verwirrend, berauschend vor ihm auf, daß sein Herz stürmisch pochte.

Und immer noch schwellte das leuchtende Gebilde, es war, als ob sein Wachstum nicht enden wollte. Die kleine Dot stand unter der Türe und starrte, den Atem anhaltend, auf diese Seifenblase, deren Farben sich zu vertiefen,

zu vervielfältigen, an Leuchtkraft zu gewinnen schienen. Auf zartes Blaugrün fiel ein Sonnenstrahl und tauchte es in goldene Flut, dann ein Hauch frischen, leidenschaftlichen Rosenrots, und — alles war zu Ende.

Statt auf die lustige Kugel starrte Jocelyn in Aline Treffillans Augen, deren Glanz durch verhaltene Erregung reicher, tiefer erschien als sonst. Wie von Zauberhaft angezogen, war Jocelyn ihr so nah getreten, daß er in den durch tiefes Atmen erweiterten Pupillen sein eigenes Spiegelbild unterscheiden konnte.

„Was das für wunderschöne war!“ rief Dot fassungslos vor Entzücken, aber mit gedämpfter Stimme. „O, So, das war ja wie der Himmel!“

Aline wollte eine neue Blase machen, aber sie zerbarst plötzlich, es war kaum ein Abglanz jener ersten. Die dritte wuchs, war aber schauer und farblos.

„Ach! Keine kommt der ersten gleich!“ bemerkte Aline enttäuscht, indem sie der kleinen Dot die Tonröhre reichte. „Ich will's lassen.“

„Der Anfang ist immer zauberlich“, sagte Jocelyn halblaut vor sich hin, „aber der Zauber läßt nach — er führt nicht zum Ziel.“

„Aber, Herr Jocelyn! Sie sehen ja aus, als ob Ihnen schwindelte!“ sagte Aline schelmisch, die Spitzen ihrer blendend weißen Zähne zeigend.

„Finden Sie?“ erwiderte er nachdenklich. „Ja ja, Seifenblasen erregen Schwindel.“

„Ihre Augen haben einen Blick, als ob sie — Traumgesichte gesehen hätten.“

„Vielleicht war's so —“

„Was sahen Sie denn?“

Er blickte ihr tief in die Augen, sprach aber nicht. „Was haben Sie gesehen?“ wiederholte sie weicher und leiser.

„Ich sah“, versetzte er flüsternd, „ich sah — was sein könnte.“

„Wäre ich ein Mann“, warf sie mit funkelndem Blick hin, „so müßte mir sein, was sein könnte.“

Auch in seinem Blick leuchtete es auf, und diese Blut verwandelte sein Gesicht so vollständig, wie nur fühle gleichgültige Gesichter durch innere Erregung verwandelt werden. „Wenn Sie wüßten...“ war alles, was er mit unsicher klingender Stimme sagte.

Ein seltsamer Blick, aufzuckend wie ein Blitz, zuckte unter den dichten Wimpern hervor. Das kalte Nordlicht des Meisters fiel stark auf ihre reine Haut und wies die

Labellösigkeit in Farbe und Gewebe. Jocelyn atmete heftig. Sie sah ihm jetzt geradeaus in die Augen, und dabei stieg langsam eine feine Röte in ihre Wangen. Dann senkte sie den Blick, und ihr eigenes Herz pochte unbequem.

Diese Erfahrung war ihr ganz neu.

„Meine Liebe“, erklang die etwas schrille Stimme der Tante, „wir müssen aufbrechen.“

Daraufhin erinnerte sich Jocelyn seiner Hausherrnpflichten und reichte den Damen Tee und Kuchen.

Als die Gäste gegangen waren, saß er lange Zeit schweigend, in sich versunken. Dot hatte das Teegeschirr in einzelnen, ihrer Kraft entsprechenden Abteilungen hinausgetragen, die Asche vor dem Kamin weggekehrt und das Feuer geschürt, und er hatte sich noch nicht von der Stelle gerührt. Sie ging jetzt zu ihm hin und schob ihre kleine Hand leise in die seinige. Zärtlicher noch als sonst hob er sie auf sein Knie.

„Mein Hausmütterchen!“ sagte er, die reichen Locken streichelnd.

„So“, flüsterte sie nach einer Weile.

„Ja, mein Liebling.“

„Liebt Dich Fräulein Treffillan?“

Sein Gesicht färbte sich dunkelrot, aber er lachte unbefangen.

„Wie kommst Du darauf, Maus?“

„O — weil — weil Dich sie so angesehen hast.“

„Man sieht doch etwas hübsches gern an!“

„Ja“, stimmte Dot bei. „Ihr Gesicht ist beinahe fast so hübsch wie mein Nymphenkel. Aber nicht immer — einmal war sehr böse, weil mich auf ihr schönes Kleid getreten hatte, und da hat sie ganz garstig ausgesehen.“

„Kein Mensch sieht hübsch aus, wenn er ärgerlich ist, kleine Dot!“

„Doch, Dich“, entgegnete sie sachverständig. „Dich siehst nicht freundlich aus, aber hübsch. Aber sehr wenig oft bist böse auf mich, So.“

„Sehr wenig oft“, versicherte er lachend, indem er das ernsthaft zu ihm aufblickende Kinder Gesicht küßte.

36. Kapitel.

Einige Zeit darauf gab Jocelyn ein Abendessen. In seinen Gesellschaften wuchs die Heiterkeit häufig bis zum Uebersäumen an. Wenn der Lärm dann etwas toll wurde, pflegte Frau Lamb unten sich kopfschüttelnd zu Bett zu

Das
 Nordd. M.
 es geschrie
 worden, fi
 ges eine
 im Ausla
 Reichsschu
 dem gleich
 in fünf S
 sei es für
 Abhilfe z
 hat man
 unmöglich
 anzuziehe
 sumstern
 und ander
 so bleibt
 daß man
 Sparen n
 noch nicht
 im nächst
 meinenden
 dem erwä

legen und öfter mißbilligend vor sich hin zu brummen:
 „Nun, aber — aber — aber!“
 Sie erhob jedoch nie Einsprache, denn Jocelyn war
 ein pünktlich zahlender Mieter, der nie Ungelegenheiten machte.
 Als die Festlichkeit zu vorgeschrittener Stunde ihren
 Höhepunkt erreicht hatte, flog die Tür auf und Dot, deren
 Schlummer nur durch eine dünne Zwischenwand vor den
 lärmenden Zechgenossen bewahrt wurde, stürzte in einem lang
 nachschleppenden Schlafrock aus rotem Flanell ins Zimmer.
 Sie lief geradewegs auf Jocelyn zu und legte ihr
 Köpfchen auf sein Knie.
 „So Angst gehabt,“ stieß sie schluchzend heraus.
 „Schrecklichen abscheulichen S-pel afel gehört. Dachte, wolle
 jemand rauben mich...“
 Damit brach sie in leidenschaftliches Weinen aus, und Jo-
 celyns Versuche, sie zu beschwichtigen, waren lange vergebens.
 „Wir haben auch einen Höllenlärm vollführt,“ bemerkte
 Forjyth, der selbst sein redliches Teil dazu beigetragen
 hatte und Stimmführer im Kundesang gewesen war. „Das
 arme Seelchen! Eine rechte Schande für uns!“
 „Und es ist auch spät — oder vielmehr früh,“ gestand
 ein anderer mit einem mitleidigen Blick auf die von Schluchzen
 erschütterte kleine Gestalt. „In ein paar Minuten drei Uhr.“
 „Dann hebt Euch insgesamt von hinnen,“ erklärte
 Jocelyn, das Kind auf sein Knie legend. „Als Familien-
 vater ist's für mich ohnedies am Platz, die nächtlichen
 Orgien aufzugeben.“
 Als sich alle bis auf Forjyth entfernt hatten, streckte
 Dot ihr Köpfchen unter Jocelyns Rockklappe hervor, hinter
 der sie sich während des Abschieds der Herren versteckt
 gehalten hatte. Sie setzte sich aufrecht hin und rief
 schlaftrig die nassen Augen.
 „Was ist Orgien?“ fragte sie mit einem drolligen
 letzten Aufschluchzen.
 Forjyth lachte hell auf.
 „Mag nicht, daß Leute lachen,“ rief sie wütend. „Zeit,
 daß Dich heimgeht in Dein Bett!“
 „Ganz richtig, Dot,“ sagte Jocelyn. „Namentlich
 aber wär's an der Zeit, daß Du ins Bett gingest! Mach,
 daß Du fortkommst — sei ein artiger kleiner Schneek.“
 Sie trippelte gehorsam hinaus, die Schleppe würdig
 nach sich ziehend. Als sie sich unter der Tür noch einmal
 umdrehte, um Jocelyn eine Rückhand zuzuwerfen, kam es
 beiden Männern zum Bewußtsein, wie wenig das unschuldige
 junge Gesichtchen in diese dunstige, von dichten Rauch
 erfüllte Luft taugte, in diesen Raum, der das Bild rohen
 Uebermuths erweckte. In Jocelyn stieg ein Ekst vor sich
 selbst auf, und er hätte viel darum gegeben, wenn „sein
 Kind“ ihn nicht in dieser Verfassung gesehen hätte.

Als auch Forjyth sich verabschiedet hatte, goß er sich
 ein großes Glas Sodawasser ein, warf sich in einen Lehnstuhl
 und verharrete längere Zeit in tiefem Nachdenken. Der
 Schein der Lampen fiel — wie ihm jetzt dünkte — höhnisch
 auf die funkelnagelneuen Goldrahmen der drei Bilder, die
 von den Schiedsrichtern in Burlington ihrer Wände für
 unwürdig erachtet worden waren. Es war das dritte Jahr
 des Mißerfolges, und diese Frühjahrsersehung der Zu-
 rückweisung ward allmählich doch zum wunden Punkt
 bei Jocelyn.
 Mit einem plötzlichen „Aufrappeln“ zog er einen
 Brief aus der Tasche und las ihn aufmerksam durch. Die
 Verfasserin war Aline Treffillians, die ihn darin bat, am
 nächsten Sonntag zum Tee zu kommen und die kleine Dot
 mitzubringen. Er las ihn ohne sonderliches Entzücken —
 ein Sonntagmorgens am Ladbrokeplatz, das bedeutete so
 viel, als Fräulein Treffillians Gesellschaft mit einem
 halben Duzend anderer Herren teilen, die in der Unterhaltung
 eine größere Rolle spielen würden als er. Nichtsdestowe-
 niger sah er ganz genau voraus, daß er hingehen werde,
 und diese Wahrscheinlichkeit veranlaßte ihn, seine eigene
 Tothheit laut zu verwünschen, worauf er sein Sodawasser
 anstrank und zu Bett ging.
 Am andern Tag zur Dämmerstunde kam Pennington.
 Jocelyn war allein und nützte das letzte Tageslicht aus,
 um Aline Treffillians jetzt nahezu vollendetes Porträt
 prüfend zu betrachten. Glücklicherweise hatte der Vater
 bestimmt, daß es die Wände der Akademie nicht zieren dürfe,
 und so war der Maler in der Lage, liebevoll daran zu
 tüfteln. Dot war unten, denn heute war Frau Lambs
 Backtag, und das kleine Hausmütterchen war eifrig bestrebt,
 in verschiedene Geheimnisse der Kochkunst einzudringen, um
 wie sie sagte, „fertig“ zu sein, wenn sie erwachsen sei.
 „Du siehst gedrückt aus, mein Alter,“ bemerkte Jocelyn,
 seinen Freund betrachtend. „Hast Du Widerwärtigkeiten?“
 Der andre nickte.
 „Mir schwante so etwas, als Du gestern Abend nicht
 kamst,“ sagte Jocelyn.
 Pennington durchmaß daß Zimmer ein paarmal mit
 langen Schritten, setzte sich dann vor den Kamin und legte
 den Kopf in die Hände.
 Jocelyn zog einen großen Schaukelstuhl herbei und
 holte seine Pfeife. Er steckte sie jedoch nicht an, sondern
 legte sie gleich wieder beiseite, um seinen Gast mit teil-
 nehmender Spannung zu betrachten.
 Plötzlich sagte Pennington: „Ich bin in einer furcht-
 baren Lage.“
 „Das sah ich Dir an. Was ist Dir widerfahren?
 Handelt sich's um ein Weib?“

„Ja.“
 „Wahrhaftig? Ich hatte Dich für weiberfest gehalten!“
 „Es handelt sich,“ stieß Pennington tief aufatmend
 heraus, „um meine Frau.“
 Grenzenloses Erstaunen sprach aus Jocelyns Blick.
 „Ich nehme an,“ sagte er, nach einiger Zeit seine
 Starrheit abschüttelnd, „daß Du — daß Du keine schlechten
 Wiße machst.“
 „Seh' ich aus, als ob mir wigig zu Mut wäre?“
 warf Pennington fast barsch hin.
 Er stand auf und stürmte wieder einmal im Zimmer
 auf und ab.
 „Seit Montag renne ich so in London umher,“ sagte
 er dann, „seit Montag — bei Tag und bei Nacht. Heute
 haben wir Freitag, nicht wahr? Ich glaube, ich werde
 wahnjinnig.“
 „Seit wann bist Du denn verheiratet?“ fragte Jocelyn
 mit beschwichtigender Ruhe.
 „Ich habe mit einundzwanzig Jahren geheiratet —
 jetzt bin ich dreißig — also neun Jahre. Großer Gott!“
 „So, so. Da hast Du ja keine Zeit verloren. Und
 weshalb hast Du Deine Heirat geheim gehalten?“
 „Weil sie es durchaus so haben wollte. Ihre Gründe
 dafür kenne ich bis auf den heutigen Tag nicht. — Sie
 war wunderschön,“ fuhr er nach einer Weile fort. „Ich
 sah nie ein Weib, daß sich mit ihr an Schönheit hätte
 messen können — so, wie sie einst war. Zehn Jahre war
 sie älter als ich. Damals bemerkte man's kaum.“
 Er brach ab. Eine Mischung von Reue, Mitleid und
 Ekst durchwühlte seine Züge förmlich.
 Jocelyn sagte gar nichts. Er war ein Meister im
 Zuhören. Selten geschah's, daß er viel sprach, aber immer
 wußte er teilnehmend, verständnisvoll zuzuhören.
 „Drei Monate etwa — es mag auch kürzer gedauert
 haben, länger währte es gewiß nicht, —“ fuhr Pennington,
 langsam und mühsam redend, fort, „war ich glücklich,
 fieberhaft, wahnsinnig glücklich. Mit Leib und Seele war
 ich ihr zu eigen. Ich jage Dir, ich hätte alles — alles
 getan, wenn mich's diese Frau geheißsen hätte. Alles gab
 ich auf um ihretwillen. Ich bin nirgends mehr hin. Unter
 Leben begriff ich nichts anders mehr, als bei ihr zu sein,
 ihre Nähe zu fühlen. Sie hatte mich im Bann. Mein
 ganzes Dasein ging in ihr auf. Ich betete sie an, ich
 vergötterte sie und — empfing meinen Lohn wie die
 meisten Gögendienen.“
 „Vor neun Jahren!“ überlegte sich Jocelyn, als der
 andre innehielt, um mit zitternder Hand seine Stirne
 zu betasten.
 Fortsetzung folgt.

Von
 Generalsta
 prinz, sou
 St. Joha
 Tage Au
 Neville be
 idee für
 rückt aus
 vor, die
 Straßbur
 irgendwel
 große At
 teil; der
 General Ve
 neral Ver
 schall De
 Anzahl ich
 Attache's
 berichterf
 englischer
 Zeitungs
 vom Gro
 zu zeigen
 sehen soll
 einander
 haben n
 große An
 Korps w
 Batterien
 giments
 Material
 ebenso ei
 der Infa
 Verpfleg
 XVI. Ko
 Die
 15. Arm
 von Gilg
 38 Batt
 Offiziere
 Armeefo
 und Gat
 und 87
 waren 8
 sich vorz
 denn im